

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die Lage der Wohnung

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

steckenden Krankheit leidenden Menschen genügend von seinen Mitmenschen abzusondern, wenn die Familie zusammengepfercht in engem Raum haufen muß, ja, wenn es unendlich viele Menschen gibt, die kein eigenes Bett besitzen, um ihre müden Glieder auszustrecken?

Eine der Begleiterscheinungen der Wohnungsnot und Verarmung ist die Zunahme des Schlafstellenwesens, d. h. die Untervermietung an sog. Schlafgänger. Dort sind dann häufig nicht nur die hygienischen, sondern oft auch die sittlichen Verhältnisse außerordentlich trübe, und derartige Wohnstätten sind häufig Ausbreitungsstätten für Infektionskrankheiten, ganz besonders der Geschlechtskrankheiten. Daß durch schlechte Wohnverhältnisse auch der Alkoholismus gefördert wird, mag hier nur nebenbei bemerkt werden. Es sei nur an jenes Wort eines bekannten Volkswirtschaftlers erinnert, der sagte: „Wer keine ordentliche Wohnung hat, wer nur in der Schlafstelle schläft, der muß der Kneipe, dem Schnaps verfallen Alle dauernden und ruhigen Gemüthe behütet die eigene Wohnung, alle heftigen und rohen werden außerhalb derselben gesucht.“

Die Lage der Wohnung.

Eine Wohnung in Ost-Westlage ist einer Nord-Südlage entschieden vorzuziehen. Wer sich ein Haus bauen will, denke daran!

Ältere und empfindliche Menschen sollten auch auf die Hauptwindrichtung achten und ob die Wohnung derselben frei ausgesetzt ist. Bei unserer heutigen, sehr viel leichteren Bauweise zieht der Wind stark durch die Zimmer.

Wohnungen in engen Straßen oder in Häusern, vor denen große Bäume stehen, sind meist dunkel und kühl.

Dachstockwohnungen haben dagegen mehr Sonne, sind aber im Sommer oft sehr heiß.

Wohnungen in Neubauten sind oft feucht, wenn nicht gründliches Durchsonnen und Durchlüften und evtl. eine Zentralheizung die Wände schneller austrocknen läßt.

Kinderreiche Familien siedeln sich am besten in den Vororten der größeren Städte an, in kleinen Einfamilienhäusern, wo ein Gärtchen der spielenden Jugend zur Verfügung steht. Großstadtkinder, die zum Spielen im Freien nur auf den engen Hof angewiesen sind oder auf die Straße, sind zu bedauern. Auch für die Erwachsenen ist die Möglichkeit, draußen zu wohnen, ein kleines Gärtchen zu bepflanzen, nach der Tagesarbeit frische Luft zu ge-

maßen, von großem Segen. Die Ansiedelung der einzelnen Familien in einem Eigenheim in sog. Flachbauten, wie es in vielen Städten das geschlossene Bau-system in den Vorortkolonien vorzieht, hat vor der Bauweise der Hochbauten in Häuserblocks, die die Einzelfamilie auf ein Stockwerk beschränkt, vieles voraus.



Phot. Dr. Fritz Schröder, Heidelberg

Siedlungshäuser vor der Stadt.

Das Wohnen in einem neuzeitlichen Mietshaus, in dem gesundheitliche Bedingungen erfüllt sind, kann natürlich nicht gleich gesetzt werden mit dem Wohnen in einer der älteren Mietskasernen, wo Luft- und Lichtmangel als schlimmste Feinde der Menschen herrschen. Trotzdem bieten die Wohnungen in den Flachbauten gerade durch die stärkere Verbundenheit ihrer Bewohner mit Grund und Boden auch seelisch und kulturell außerordentlich viel Vorteile.

Es ist jedoch zu bedenken, daß solche Siedlungen auch nicht zu weit von der Arbeitsstätte gelegen sein dürfen, sofern nicht eine günstige Fahrverbindung besteht, da sonst Ermüdung und Erschöpfung durch zu weite Wege das Wohnen abseits der Stadt allzu teuer bezahlt machen.